

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 12 (1970)  
**Heft:** 66

**Artikel:** Unpassende Gedanken zur Unzeit am falschen Ort unpassend formuliert  
**Autor:** Vian, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-871086>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Film ist kein Kunstwerk, sondern ein Medium, dessen Produktionsbedingungen, Einsatzfunktionen und gesellschaftskritische Effektivität allein für seine Beurteilung ausschlaggebend sind.

Votum in Oberhausen

Ich bin durchaus einverstanden: nicht jeder Film ist ein KUNSTWERK. Aber mir ist auch nicht bekannt, dass jedes Geschreibsel als Literatur bezeichnet wird. Und welcher Literaturkritiker würde sich dazu hergeben, Flugblätter zu analysieren?

Vielleicht lässt sich darüber streiten, ob 'Filmische-Flugblätter' auf ein Festival gehören. Ich meine: sie sollten dort gezeigt werden, wo sie gebraucht werden!

Es geht aber noch um etwas anderes: Wenn einer zu sagen wagt, er beurteile Filme danach, ob sie gut oder schlecht sind, so wird er gefragt: Was ist gut? Was schlecht? - welche Kriterien gibt es dafür? Künstlerische und technisch handwerkliche! - diese aber im leeren Raum präzieser zu fassen ist schwierig. Nur, ist es wirklich einfacher, Kriterien präzis dafür zu fassen, was gesellschaftskritische Effektivität ist? Darüberhinaus kann ich mir durchaus vorstellen, dass nicht jeder POLITISCHE Film jenen in den Kram passt, welche die Kriterien der Beurteilung umstürzen wollen. Oder anders gesagt: es sollen nicht nur künstlerische und technisch handwerkliche Kriterien durch politische ersetzt werden, es gibt ausserdem noch ungenannte IDEOLOGISCH GEBUNDENE Kriterien dafür, was ein politisch guter, ein politisch schlechter Film ist.

Falls Sie das einfach nennen wollen: Bitteschön! Ich finde es mindestens doppelt so kompliziert. Und ich finde es ausserdem eine unzumutbare, weil ideologische Einschränkung.

Ich frage: Wie wird, sobald sie, die heute lauthals nach Veränderungen schreien ihr Ziel erreicht haben, Veränderung noch möglich sein? Ein verengter Rahmen schränkt auch die Möglichkeiten zur Veränderung ein!

Konklusion: entweder sind sie naiv, oder sie wollen nur ändern, weil sie nicht "an der Macht" sind und nur solange - bis sie dran sind.

Das hat's immer gegeben und ist wahrscheinlich legal - nur mitspielen müssen da ja nicht alle.

Schreit ruhig: Konservativer! Buuuuhh Ich bleibe (vorläufig noch) dabei, Filme danach wie sie gestaltet sind zu beurteilen - auch wenn das voraussetzt, dass sie sind. Und gestaltet sein bedeutet doch mindestens, dass technische Qualität und Intensionen sich in etwa entsprechen. (Verwackelte Kamera als Stilmittel - ja; verwackelte Kamera aus Unfähigkeit - nein!) Das dicke Ende kommt aber noch: anmassend genug bin ich nämlich, mir ebenfalls zuzumuten, dass ich Filme auch aus ihrer Entstehung heraus begreifen kann.

Walter Vian